

Mastbruch und Seilriss

Stürmischer Freitag bescherte Eon-Edis-Mitarbeitern zusätzlich viel Arbeit

FRED HASSELMANN

BELZIG Viel Arbeit bescherte der stürmische Freitag den Mitarbeitern des Energieunternehmens Eon-Edis. Wie berichtet war es aufgrund der plötzlichen Witterungsunbilden zu zahlreichen Stromausfällen im Versorgungsgebiet des Regionalbereichs Fläming-Mittelmark gekommen. "Insgesamt", so bilanziert Hans-Joachim Büricke, stellvertretender Bereichsleiter, "waren zirka 5000 Tarifkunden von den Stromausfällen betroffen." Vor allem Mittelspannungs-, aber auch Niederspannungsfreileitungen wurden Opfer der Sturmböen.

So war beispielsweise ein Baum zwischen Garrey und Klein Marzehns umgestürzt. Die Folge: Der anschließende Seilriss führte gegen 13.40 Uhr zu Störungen in den Orten Hohenwerbig, Zixdorf, Garrey, Klein Marzehns und Groß Marzehns. Während die Haushalte in Hohenwerbig und Zixdorf ab 15.10 Uhr wieder mit Strom versorgt werden konnten, mussten die betroffenen Bürger in Garrey und Wüstemark bis 21.10 Uhr warten, bis die Störung behoben wurde.

Ein umgebrochener Mast führte nach Angaben der Eon-Edis-Mitarbeiter um 17.05 Uhr zu einem einminütigen Stromausfall in Teilen der Stadt Brück, in Freienthal, Damelang und Cammer. "Nachdem provisorisch die Standfestigkeit gesichert wurde, soll der Holzmast am Mittwoch ausgewechselt werden", sagt Frank Kirchner. Etwas länger mussten Kunden in Teilen von Görzke, Dahlen, Gräben und Grebs ohne Strom auskommen. Mehrere Bäume waren zwischen Görzke und Dahlen auf die Freileitung gestürzt, wodurch es zu einem Seilriss kam. "Zwar waren die Störungen noch am selben Abend behoben, dennoch mussten Kollegen und Mitarbeiter von Elektromontagefirmen aus Belzig und Brück am Sonnabend ausrücken, um die Schäden zu beheben", erzählt Büricke.

Ein umgestürzter Baum in Schlamau war Auslöser für einen so genannten Erdschluss mit anschließender Sicherheitsabschaltung. Betroffen von der Störung im Stromnetz waren die Dörfer Hagelberg, Schmerwitz, Schlamau, Neuehütten, Reetzerhütten, Reetz und Reppinichen. Aber auch in Teilen von Wiesenburg war es zeitweise dunkel. Eine Stunde nach Störungsbeginn ging dort wie auch in anderen Orten das Licht wieder an. Aus Ahrensnest dagegen konnte erst gegen 17.20 Uhr das Ende des Stromausfalls gemeldet werden.

"Besonders wichtig", so sagt Eon-Edis-Mitarbeiter Frank Kirchner, "waren und sind Hinweise aus der Bevölkerung, wo Masten und Leitungen in Mitleidenschaft gezogen worden sind." So meldete sich am Montag ein Bürger, der einen umgebrochenen Mast in einer Freileitung zwischen Dahnsdorf und Kranepuhl gesehen hatte. "Wir konnten daraufhin sofort reagieren und die Störung innerhalb von 20 Minuten beseitigen", betont Kirchner.

Nach Eon-Edis-Angaben sind im hiesigen Bereich noch 17 Prozent des Nieder- und 48 Prozent des Mittelspannungsnetzes mit Freileitungen ausgestattet. Diese seien - anders als die Kabel in der Erde - gegenüber Wind und Wetter besonders anfällig. "Situationen wie kürzlich im Münsterland", so Büricke, "sind aber nur rein theoretisch auch bei uns denkbar." Dort hatten Schnee, Eis und Wind tagelang für Chaos gesorgt und sogar große Stahlmasten umknicken lassen.

<http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/10616118/60889/>